

Studentenjobs: kellnern bringt's nicht!

Darmstädter Beratungsunternehmen und IT-Dienstleister univativ präsentiert Ergebnisse der Studentenforschung „unicensus11“ / Mehrheit der Studenten wählt falsche Studentenjobs / Bezahlung und Arbeitszeiten wichtiger als Vorbereitung auf Berufsstart

Darmstadt, 22. September 2011. Praxiserfahrung zu sammeln, ist der stärkste Antriebsfaktor für einen Studentenjob. Die Nase vorn haben Unternehmen, die dem akademischen Nachwuchs ein angenehmes Arbeitsklima, eine attraktive Vergütung und eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit bieten. Sortiment, Image und internationale Ausrichtung sind zweitrangig. Besonders begehrt sind Tätigkeiten als sogenannter Werkstudent, die einen fachlichen Bezug zum Studium vorweisen und eine Möglichkeit bieten, sich frühzeitig bei einem potentiellen Arbeitgeber zu bewähren. Soweit die Theorie.

Tatsächlich gestehen 55 Prozent der Studentinnen und Studenten ein, dass sie der gewählte Nebenjob eher nicht auf das spätere Berufsleben vorbereitet. Stattdessen entscheiden sie sich für eine Tätigkeit in der Gastronomie, im Verkauf, in der Produktion oder bei Promotion-Einsätzen. Arbeitszeiten und Bezahlung mögen passen, Mut für die Karriere machen diese Jobs jedoch nicht. Zu stark ist die Unsicherheit ausgeprägt, wie man aus der Masse der Bewerber herausragen soll. Ganz anders das Bild bei dem Drittel der Studentinnen und Studenten, die gezielt Jobs auswählen, die sie auf das spätere Berufsleben vorbereiten. Überzeugend und professionell im Auftritt, blicken sie optimistisch in die Zukunft und vertrauen auf eine Portion „Vitamin B“ - wertvolle Kontakte, die sie bei ihren Jobs aufbauen konnten.

„Bezahlung, Arbeitszeiten und -klima mögen bei einem Job als Kellner, Lagerhilfe oder Messehostess stimmen, ein Sprungbrett für die Karriere sieht jedoch anders aus“, sagt Olaf Kempin, Geschäftsführer der univativ GmbH & Co. KG, Darmstadt. Das Unternehmen beschäftigt bundesweit über 500 Studenten, Absolventen und Young Potentials und setzt diese bei vielerlei Beratungs- und IT-Projekten in Unternehmen ein.

Weitere Informationen im Internet unter www.univativ.de.

Über unicensus11:

Die jährliche, repräsentative Befragung „unicensus“ der univativ GmbH & Co. KG, Darmstadt, beleuchtet das Lebensumfeld von Studentinnen und Studenten in Deutschland – warum sie parallel zum Studium arbeiten, was sie erwarten und wie sie leben. Im Juni und Juli 2011 wurden anhand eines Fragebogens persönliche Gespräche mit knapp 1.200 Studentinnen (45 Prozent) und Studenten (54 Prozent) an etwa 60 Hochschulen in Deutschland geführt. Das Durchschnittsalter der Befragten lag bei 23,4 Jahren. Gleichzeitig beteiligten sich rund 1.000 Akademiker mit bis zu zehn Jahren Berufserfahrung an einer Online-Befragung über ihre Eindrücke beim Berufseinstieg.

Über die univativ GmbH & Co. KG:

Als Bindeglied zwischen Hochschule und Unternehmen beschäftigt die univativ GmbH & Co. KG ambitionierte Studenten, Absolventen und Young Professionals, um sie in Unternehmen als Berater, Projekt- und IT-Dienstleister einzusetzen. Ausgestattet mit frischem Hochschulwissen und Praxiserfahrung entwickeln diese kreativen Köpfe innovative Lösungen oder unterstützen Unternehmen gezielt in projektkritischen Phasen. Dabei setzt univativ vorgegebene Aufgaben um (Support on Demand) oder verantwortet geschlossene Leistungen wie Anwendungsentwicklung, IT-Support, Roll-outs, Qualitätssicherung und Testing (Managed Services & Solutions).

Die Qualität der Dienstleistung sichert ein mehrstufiges Auswahlverfahren, bei dem potentielle Mitarbeiter ihre Eignung für den Projekteinsatz beweisen müssen. Der akademische Nachwuchs profitiert von einem breiteren Zugang zum Arbeitsmarkt, die Unternehmen von bedarfsgerechter Unterstützung mit gesicherter Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen.

Am Firmensitz in Darmstadt sowie in den Niederlassungen in Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Mannheim, München und Stuttgart beschäftigt univativ derzeit über 500 Studenten, Absolventen und Young Professionals; mehrere Tausend sind in der Datenbank „Young Potentials' Pool“ erfasst.

Weitere Informationen im Internet unter www.univativ.de.